



universität
wien

Katholisch-Theologische
Fakultät

FWF

Der Wissenschaftsfonds.

„Wahrhaftig, mit euch stirbt die Weisheit“ (Ijob 12,2)

Ironie und Ambiguität in den Büchern Kohelet und Ijob

Web-Konferenz: <https://zoom.us/j/98521963293>



Donnerstag, 2. Juli 2020

Ironie und Ambiguität im Kontext der Weisheit

- 9.00–9.45 Uhr **Ironia ed ambiguità nel libro della Sapienza**
(in italienischer Sprache mit deutscher Übersetzung)
Luca Mazzinghi, Pontificia Università Gregoriana Rom
- 9.45–10.30 Uhr **Die Theologie des Buches Kohelet im Zeichen
von Ironie und Ambiguität**
Ludger Schwienhorst-Schönberger, Universität Wien
- 10.30–10.45 Uhr Pause
- 10.45–11.30 Uhr **Ambiguität und Ironie im Hiobbuch –
auch bei Fragen der Epistemologie**
Annette Schellenberg, Universität Wien
- 11.30–12.00 Uhr **Rückfragen und Diskussion**

Freitag, 3. Juli 2020

Ironie und Ambiguität im Buch Ijob

- 9.00–9.45 Uhr **Job as a Satire: Call and Response**
(in englischer Sprache)
Virginia Miller, Charles Sturt University
- 9.45–10.30 Uhr **Ironisierende Kritik im erzählerischen Rahmen
des Ijobbuches**
Raik Heckl, Universität Leipzig
- 10.30–10.45 Uhr Pause
- 10.45–11.30 Uhr **Ironie und Ambiguität in der ersten Gottesrede (Ijob 38,1–39,30)**
Tobias Häner, Universität Wien
- 11.30–12.00 Uhr **Rückfragen und Diskussion**

Die mitunter als „jüngere“ oder „kritische Weisheit“ titulierten Bücher Kohelet und Ijob sind dadurch gekennzeichnet, dass sie herkömmliche Sichtweisen – die „ältere Weisheit“ – infrage stellen. Nicht selten ist die kritische Stoßrichtung rhetorisch verpackt in Spielarten der Ironie oder anderer Formen mehrdeutiger Redeweise. Ironie und Ambiguität sind denn auch in der neueren Forschung zu Schlüsselbegriffen für das Verständnis der beiden Bücher avanciert.

Zugleich spiegelt sich indes in den beiden Begriffen Ironie und Ambiguität in paradigmatischer Weise das postmoderne Lebensgefühl. Hinsichtlich der Ambiguität ist dabei etwa Maurice Merleau-Pontys „philosophie de l’ambiguïté“ und Simone de Beauvoirs „morale de l’ambiguïté“ zu nennen. Zygmunt Bauman zufolge zeichnet sich die Postmoderne durch ein tolerantes oder gar positives Verhältnis zur Ambiguität aus. Der Ironiebegriff seinerseits löste sich in der Romantik (Friedrich Schlegel, K.W.F. Solger) von der ursprünglichen Beheimatung in der Rhetorik und hielt Einzug in die Philosophie (Sören Kierkegaard, Friedrich Nietzsche) und die Literaturwissenschaften (Wayne C. Booth, Linda Hutcheon).

Mit Rücksicht auf diese Entwicklungen zeigt sich die hermeneutische Relevanz der Begriffe Ironie und Ambiguität. Zugleich aber ist zu bedenken, inwieweit die Hervorhebung von Ironien und Mehrdeutigkeiten in biblischen Texten zu einer Mentalität des *anything goes* tendiert. Schließlich ist auch die theologische Tragweite der Thematik in Anschlag zu bringen.

Veranstalter:

Tobias Häner, Institut für Bibelwissenschaft, Universität Wien
tobias.haener@univie.ac.at
<https://gottesreden.univie.ac.at>

Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (FWF):

Projekt Nr. 2395-G24

„Gottes Fragen. Ambivalenz und Ironie in Ijob 38,1–42,6“